

Außerhalb unserer Flyschzone sind die meisten der angeführten „Kalkpflanzen“ in tieferen, mehrere der erwähnten „Kieselpflanzen“ aber in höheren Lagen oft gar nicht als bodenstet zu bezeichnen. Einige von den „Kalkpflanzen“ könnten vielleicht in einer wärmeren, manche „Kieselpflanzen“ hingegen in einer kälteren klimatischen Periode der Postglazialzeit im Wienerwalde weiter verbreitet gewesen sein als jetzt.

Bergrat Dr. Gustav Göttinger, Chefgeologen der Geologischen Bundesanstalt, bin ich für mehrere für mich sehr wichtige Unterredungen, für Untersuchung vieler Gesteinsproben, sowie für Durchsicht und sachliche Verbesserungen dieser vorläufigen Mitteilung zu größtem Danke verpflichtet.

Kritische und synonymische Bemerkungen über Dipteren.

Von Friedrich Hendel.

(Eingelaufen am 19. I. 1931.)

1. *Eumetopiella Engeli* Lindner, 1928. Konowia, p. 96 unter der Dipterenausbeute der deutschen Chaco-Expedition beschrieben, ist wahrscheinlich meiner *Eumetopiella rufiventris* aus Paraguay gleich. Siehe Wien. Ent. Zeitung, 1911, XXX, p. 27. Lindner hat die zwei *Eumetopiella*-Arten mit bandierten Flügeln, die ich dort beschrieb, übersehen.

2. *Euxesta semifasciata* Malloch, 1930. Insects of Samoa. P. VI, Dipt., Fasc. 5, p. 216 gehört nicht zu *Euxesta* Loew, die nur amerikanische Arten enthält, sondern zu *Pseudeuxesta* Hend. 1910, Gen. Ins., *Ulidiinae*, p. 30. Als einzige Art dieser altweltlichen Gattung ist die *Ps. prima* Ost.-Sack. bekannt und mit dieser ist auch die Mallochsche neue Art nach der Beschreibung und dem Bilde identisch. Sie ist bisher aus Celebes, Neuguinea, nach de Meijere (1913) aus Ceram und nach Lamb (1914) von den Seychellen aufgezählt worden. Ihre Verwandtschaft mit den *Euxesta*-Arten ist allerdings sehr nahe.

3. *Neoeuxesta* Malloch, 1930. Insects of Samoa, l. c., p. 218. Der Autor sagt „this genus resembles *Euxesta*, but has the apical half of the first vein setulose on the upper surface“.

Da es in der Gattung *Euxesta* aber auch eine Reihe von Arten gibt, bei denen r_{1+2} in allen Übergängen behaart bis beborstet ist, hat *Neoeuxesta* keine Berechtigung, wenn sie nicht auf andere Weise begründet wird.

4. *Plagiostenopterina*. In Wytsmans Gen. Ins. Platystominae 1914, p. 46 habe ich für diese Gattung im allgemeinen, naturgemäß also auch für den Typus *aenea* Wied., das Vorhandensein und die genaue Lage der Occipito-Orbitalborste angegeben. Meine Bemerkung in den „Arten der Platystominen“, 1914, p. 56, über das Nichtfinden dieser Borste bei *equus* Schin. ist nur aus Versehen stehen geblieben. Sie wurde viel früher geschrieben, als ich einmal die Schinersche Type, bei der die Occipito-Orbitale abgebrochen war, bloß mit der Lupe untersuchte.

Dies zur richtigeren Auffassung von Malloch's Bemerkung in den Samoa Dipt., l. c., p. 229, der meine Darstellung in den „Genera Ins.“ offenbar nicht gelesen hat.

Dagegen habe ich an dem philippinischen Stücke der Art, die ich in den „Arten der Platyst.“, l. c., p. 63. Nr. 11 als *calcarata* Mcqu. beschrieb, im Gegensatz zu Ost-Sacken und Malloch eine occ.-or. festgestellt, so daß es vielleicht eine andere Art ist.

5. **J. G. Meigen, Nouvelle classification des mouches à deux ailes.** Paris. An VIII (1800). — Die neueste Entdeckung über diese „neu aufgefundene“ Erstlingsarbeit machte Richards in Proc. Zool. Soc. London, 1930, p. 340. Er behauptet, daß die Nouv. classif. Meigen nur zugeschrieben wird, „apparently“ aber nicht von ihm selbst sei, denn die wohlbekanntesten Initialen Meigen's seien „J. W.“! Wie aber aus dem Titel zu ersehen ist, wurde die Nouv. classif. vom Citoyen Meigen in Paris herausgegeben und „Wilhelm“ heißt im Französischen „Guillaume“.

6. Richards meint l. c., p. 270, daß die außerpaläarktischen Formen der Cypseliden eine Trennung in die zwei von mir 1928 in „Deutschlands Tierwelt“ angenommenen Unterfamilien *Leptocerinae* und *Cypselinae* unmöglich machen, da Übergänge da sind. Nach meinen Kenntnissen lassen sich aber folgende drei verwandtschaftlich begründete Unterfamilien gut aufrechterhalten:

- Erstes Fußglied der Hinterfüße verdickt und meistens auch kürzer als das zweite 1
- Erstes Fußglied der Hinterfüße nicht stärker, aber stets viel länger als das zweite *Cypselosominae* n. subf.

1. Cu_2 (Analzelle) \pm deutlich vorhanden, ebenso die a_1 (Analader).
Die c endet an der Mündung von m_{1+2} , nur bei *Archileptocera* Duda vor derselben *Cypselinae* subf.
— Cu_2 (Analzelle) gänzlich fehlend; a_1 nur als Falte sichtbar.
Die c endet an der Mündung von r_5 . *Leptocerinae* subf.

7. Die Insertionsstellen des inneren Vertikalborstenpaares stehen — soweit ich bis jetzt sehen kann — bei den *Muscidae acalyptratae* (mit Ausnahme der *Coelopidae*) vor der geraden Verbindungslinie der Wurzeln der zwei äußeren Vertikalborsten, bei den *Muscidae calyptratae* (*Cordyluridae*, *Muscidae*, *Tachinidae* und Verw.) aber hinter dieser Linie oder höchstens in derselben.

Dies ist ein weiterer Unterschied außer denen, die ich bereits in der „Tierwelt Deutschlands“ 11. Teil, p. 80 und 85 unter den Punkten 95 und 102 anführte.

8. Die Nomenklatur und die Darstellung der Kopfborsten von *Leptocera (Limosina)*, wie sie Richards in seiner Arbeit über the British species of *Sphaeroceridae*, 1930. Proc. Zool. Soc. London, p. 269, Fig. 1 und 2 gibt, ist vielfach unrichtig, weil sie nicht auf Grund der Homologie mit anderen Dipterenfamilien gemacht wurde. Was er „untere Orbitalborsten“ (inf. orb. bristles) nennt, sind die 2 *ors*, die oberen Orbitalborsten der anderen Familien. Duda nennt sie orbitales externi. Untere Orbitalborsten sind nie nach auswärts, immer nach innen gebogen und gehören dem Wangenteile der Stirnorbiten an. Die superior orbital bristles Richards sind falsch gezeichnet, weil sie in Wirklichkeit mit den Spitzen nach innen konvergieren. Es ist dies das Borstenpaar, das Duda als Vertikoorbitale (orbitales verticales) bezeichnet, das aber tatsächlich das innere Vertikalborstenpaar darstellt. Man sieht dasselbe Borstenpaar (*vti*) bei *Cypselia equina*, wo es jeder (auch Duda hier) als *vti* erkennt, wenn er es mit dem homologen Paar anderer Familien vergleicht. Richards' innere Vertikalborste ist Duda's Postoculare, in Wirklichkeit aber die stets nach außen divergierende äußere Vertikale (*vte*).

Was Richards für Postvertikale, Duda und ich (1928, Figur 171) für die inneren Vertikalborsten halten, sind die inneren Occipitalborsten, weil sie hinter der Verbindungslinie der *vte* stehen.

Die wirklichen, hier konvergierenden Postvertikalen (*pvt*), die auch Duda so auffaßt, hat Richards in seine Figur nicht ein-

gezeichnet. Im Texte glaubt er dafür einen neuen Namen — innere Postvertikale — einführen zu müssen.

Für die immer und überall nach außen gebogene äußere Vertikalborste nehmen Richards und Duda ein nach innen gebogenes Borstenpaar an, das die äußere Occipitalborste vorstellt. Ebenfalls ein offensichtlicher Irrtum!

Richards' Terminologie der Kopfborsten hält einen Vergleich mit den homologen Borsten anderer Dipterenfamilien nicht stand und ist deshalb unrichtig.

Die Kreuzborsten, die auf den \pm chitinigen Interfrontalia (R. D.) stehen, habe ich Interfrontalborsten genannt. Richards nennt sie „frontal bristles“. Ich weiß nicht, ob dieser Ausdruck gerade glücklich ist, da es doch andere Frontalborsten — das sind Borsten auf der Stirne — auch noch gibt.

9. *Nerea* Rob.-Desv., 1830. Essai sur les Myodaires, p. 802, IV.

Richards, l. c., p. 263 sagt: „Hendel (1928) treats *Nerea* R.-D. as a substitute for *Collinella* Duda (1918), but he seems to me to be using his imagination.“

Hier die Gründe für meine „imagination“ aus der Originalbeschreibung Robineau-Desvoidys. „Primus tarsorum posteriorum articulus dilatatus, secundo longiore.“ Bezieht sich nur auf eine Cypselide! — „Tibiae intermediae spinosulae; nervi radiorum interiorum alae non omnes distincti.“ Dies paßt nur auf eine Leptocerine.

Danach besteht kein Zweifel, daß *Nerea* R.-D. 1830 schon vor *Limosina* Mcqu. 1835 als Leptocerinen-Genus aufgestellt wurde und deshalb sehe ich keinen Grund, es zu unterdrücken, wie man es bisher tat.

Die erste Art dieser Gattung, *Nerea riparia* R.-D. wurde von Coquillett 1910 als Type ausgewählt und sie ist nach Haliday 1836 „*Sphaeroceridae*“ p. 327 synonym zu *limosa* Fall. (recte *lutosa* Sten.h.). Die kurze Beschreibung R.-D.'s stimmt mit Halidays Art, ebenso die Angabe über das Vorkommen dieser Art in Myriaden an den Ufern von Gewässern. — Man sieht, daß meine „imagination“ keineswegs eine orientalische ist. Ich fühle mich mit Haliday in sehr guter Gesellschaft. — Die Synonymie heißt also doch *Nerea* R.-D. 1830 = *Rachispoda* Lioy 1864 = *Collinella* Duda 1918.

10. *Mycetia* Rob.-Desv., 1830. Essai sur les Myod. p. 805, VI.

„Les tibias intermédiaires sont garnis de forts poils, le premier

article des tarses postérieurs dilaté, ainsi qu'on l'a déjà observé sur les Néréés: mais leur chète est villosule, le sommet de leurs palpes est renflé, et leurs pattes postérieures sont propres à la saltation.“

Diese Charakteristik paßt genau auf jene Gruppe von *Cypsel*-Arten, die Duda 1923 als *Stratioborborus* zusammenfaßte, denn nur bei ihr sind die Mittelschienen außen mit Borsten besetzt.

Wenn Coquillett 1910 die *Mycetia vulgaris* R.-D. als *Cypsel* *equina* Fall. deutet, so hat er Unrecht, da bei dieser Art die Mittelschienen außen nicht beborstet sind. *Mycetia* kann also kein Synonym zu *Cypsel* Meig. (= *Copromyza* Fall.) sein.

Haliday hat l. c. 1836, p. 322 die ersten zwei *Mycetia*-Arten R.-D.', die *M. communis* R.-D. und die *M. tibialis* R.-D. als Synonym zu *suillorum* Hal. gestellt. Die Beschreibung stimmt, so namentlich die Farbe: „noir luisant, les pattes velues, les tibias brun ou noir, les tarses brun fauve, les ailes fuligineuses, avec trois petits points noirâtres (womit die Säumung der Queradern gemeint ist).“

Für mich ist es also kaum zweifelhaft, daß *Mycetia* R.-D. 1830 = *Fungobia* Lioy 1864 = *Stratioborborus* Duda 1823.

11. *Lordatia* Rob.-Desv., 1830, Essai, p. 808, VIII.

Auch diese Gattung ist nach Richards unkenntlich. Ich glaube aber, daß es nicht viel Scharfsinn braucht, um darin die Gattung *Sphaerocera* Latr. mit Bestimmtheit zu erkennen. Haliday und Coquillett haben sie beide ebenso gedeutet und ich erspare mir, dies hier näher zu begründen.

12. *Fimetia* Rob.-Desv., 1830, Essai, p. 810, X., *Scatophora* R.-D., l. c., 811, XI und *Olina* R.-D., l. c., 812, XII.

Die erste Gattung wird weder von Richards, noch von Coquillett erwähnt. „Charakteres Coprinarum; sed tibiae posticae apice non spinosulo; tarsi primo articulo solo dilatato.“ Dieser Diagnose nach kann das Genus ebenso gut wie *Scatophora* R.-D. und *Olina* R.-D. auf die allgemein bekannte „*Olina geniculata*“ bezogen werden. Keine der drei *Fimetia*-Arten, die R.-D. beschreibt, kann aber mit einiger Sicherheit mit „*geniculata*“ identifiziert werden.

Am wenigsten übereinstimmend mit letzterer Art ist die Beschreibung von *Olina* „pattes plus ou moins hérissées et souvent velues“.

Coquillett hat die *hirtipes* R.-D. als Typus von *Olina* ausgewählt und Richards hält diese Art für dieselbe wie „*Olina*

geniculata Mcqu.“, ja nimmt sogar *hirtipes* R.-D. als gültigen Namen an.

Von *Olina hirtipes* R.-D. heißt es nun in der Originalbeschreibung unter anderem: pattes jaunes, très-velues, très hérissées; ailes avec 2 très-petits points, antennes et face fauve brun; à peu pres le port d'une Scatophage; longueur 3 lignes. (= weit über 6 mm) usw.

Wie Richards diese total widersprechende Beschreibung auf „*Olina geniculata*“ beziehen kann, ist mir ein Rätsel, das er gefälligst selbst erklären soll!

Demnach kommt weder *Fimelia*, noch *Olina* für „*geniculata*“ als Gattungsname in Betracht.

Dagegen kann man sich ohne Zwang der Interpretation A. Spulers anschließen und die bekannte „*Olina geniculata*“ mit *Scatophora carolinensis* R.-D. identifizieren. Siehe 1923, Proc. Ac. Nat. Sci. Philad. Vol. 75, p. 378.

Der richtige Name für „*Olina geniculata*“ der Autoren ist aber nach den Meigen'schen Typen: *Scatophora ater* Meig. 1830.

13. *Cypsel*a Meigen, 1800.

Richards, l. c., p. 263 muß zugeben, daß die Meigen 1800er Namen auch nach einer Entscheidung des Internationalen zoologischen Nomenklatur-Komitees 1926 als gültig anerkannt werden müssen, soweit die Diagnosen die Gattungen erkennen lassen. Für jeden gerade Denkenden ist es dabei klar, daß im Falle des Zutreffens dieser Bedingung als Gültigkeitsjahr 1800 anzunehmen ist.

Richards verdreht aber nun und sagt „no decision has been given as to the method of dating. The only sensible course appears to me to date all genera from the time species were first included“. Damit macht er den Namen *Cypsel*a natürlich sofort wieder ungültig, weil er ihn statt mit 1800 mit 1910 datiert. Es braucht wohl über die Unrichtigkeit dieser Auffassung nichts weiter gesagt zu werden!

Borborus Meigen wird statt mit 1803 mit 1830, *Copromyza* Fall. statt mit 1810 mit 1820 datiert usw.

Daß es der Priorität und andererseits der Sicherheit widerspricht, anzunehmen, Curtis habe 1833 *Musca subsultans* als Type in heutiger Auffassung von *Cypsel*a (*Borborus*) bestimmt, *Cypsel*a (*Borborus*) und *Sphaerocera* seien daher synonym, habe ich schon 1911 in der Wien. Ent. Zeitung, p. 89 erwähnt. Der Typus von *Cypsel*a (*Borborus*) ist im Sinne Haliday's 1836 *equina* Fall. und *Copromyza* Fall. ist dazu ein Synonym.

14. *Sepsis fulgens* Hgg. und Meigen, 1826, S. B. V, p. 287, 2 ist nach den Nomenklaturregeln der richtige Name für *Sepsis tonsa* Duda, 1925, Ann. Nat. Hist. Mus. Wien, Bd. 39, p. 108 und darf nicht unterdrückt werden, nur weil die typischen Stücke auch p. p. mit zu *cynipsea* L. gehören, *fulgens* also eine Mischart ist.

15. *Scatella Tonnoiri* nom. nov. für *Scatella nitidifrons* Ton n. et Mall., 1926, Rec. Cant. Mus. III/1, p. 11, Neuseeland, nec *Scatella nitidifrons* Cresson, 1918, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 44, p. 67, Costa Rica.

16. *Psilopa Huttoni* nom. nov. für *Psilopa metallica* Hutton (1900, Trans. N. Z. Inst., Vol. 33, p. 90 als *Domina*), nec *Psilopa metallica* Schiner, 1868, Novara Dipteren, p. 242.

17. *Discocerina Mallochi* nom. nov. für *flavitaris* Ton n. et Malloch, 1926, Rec. Cant. Mus. III/1, p. 13, Neuseeland, nec *flavitaris* Frey, 1917, Öfv. Finsk. Vet. Förh. 59, A. 20, p. 30, Ceylon.

18. *Psilopina* Becker, 1926, in Lindner, Paläarkt. Flieg. 56. Ephydridae, p. 38 (Typus *electa* Beck.) ist nach der Thoraxbeborstung dieselbe Gattung wie *Typopsilopa* Cresson, 1916. Entomol. News, Vol. 27, p. 147 (Typus *flavitaris* Cress.) und ein Synonym zu ihr.

19. *Pogonephydra* Hendel, 1917, Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 72 = *Cirrula* Cresson, 1915, Entom. News Vol. 26, p. 70:

Auch die Arten sind synonym. *Pogoneph. chalybea* Hend., 1917, l. c. 72 = *Cirr. gigantea* Cress., 1915, l. c., p. 71.

Der Weltkrieg hatte meine Kenntnisnahme der Cressonschen Gattung verhindert.

20. Cresson stellt für *Atissa durrenbergensis* Loew die Gattung *Pelignus*, 1926, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 52, p. 254 auf und bringt diese Art andererseits im Jahre 1929 (Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 65, p. 179) zu *Atissiella* Cresson, 1918 (Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 44, p. 55). Danach wäre *Pelignus* Cresson, 1926 = *Atissiella* Cresson, 1918.

21. *Thrinacola* Enderlein, 1927, Konowia, p. 55 ist synonym zu *Platypezina* Wahlgren, 1910, Ent. Tidskr., p. 39, da beide Gattungen die gleiche Type *connexa* Bohem. 1858 haben. Auch Czerny hat in seinen *Clythiidae* in „Lindner“, p. 28 dieses Synonym übersehen.

22. *Podocera* Czerny, 1929, Konow., p. 93 ist keine Perisceliden-Gattung. Bei den Perisceliden mündet r_{1+2} in der Nähe der Mitte des Flügelvorderrandes, die *c* erreicht die Mündung von

m nie ganz, die Zelle M ist stets geschlossen vorhanden und die Zelle Cu_2 wenigstens angedeutet. Es scheint auch charakteristisch zu sein, daß die letzten zwei Abschnitte der m_{1+2} am tp einen \perp auffallenden Winkel bilden, die Zelle R_5 außen nie verengt ist, und Alula und Schulterlappen wohlentwickelt sind.

Auf der Stirne sehen wir stets nur 1 or und am „Gesichte“ nie auffallende Borsten, gleich oder ähnlich Vibrissen.

Alle diese Merkmale passen nicht auf Czernys Gattung. Zu den Perisceliden gehören aber nicht bloß *Periscelis* Loew (= *Phorticoides* Mall.) und *Microperiscelis* Oldenb., die Czerny (1926) anführt, sondern auch noch *Scutops* Coquillett, *Neoscutops* Malloch und *Sphyraperiscelis* Sturtevant (1923), die alle zusammen erst ein richtiges Bild der *Periscelidae* geben.

Podocera Czerny ist aber überhaupt keine neue Gattung, sondern fällt mit *Stenomicro* Coquillett, 1900, Proc. U. S. Nat. Mus., Vol. XXII, p. 262 zusammen.

Malloch hat 1927 in den Annals and Mag. of Nat. Hist. Ser. 9, Vol. XX, p. 23 eine Übersicht über die Arten von *Stenomicro* veröffentlicht.

Danach stehen *Podocera ramifera* Czerny und *Stenomicro fascipennis* Mall. einander außerordentlich nahe. Wenn die Figur Mallochs Nr. 10 auf Tafel II richtig gezeichnet ist, so konvergieren r_5 und m_{1+2} deutlich und bildet tp mit m_{3+4} einen fast spitzen Winkel, während dies bei Czernys Art nicht der Fall ist.

Da bei *fascipennis* und *ramifera* der r_4 gegen die Mündung hin mit r_5 konvergiert, bei den anderen *Stenomicro*-Arten aber divergiert, kann man *Podocera* als Subgenus von *Stenomicro* gelten lassen, obwohl der Name einem Irrtum seine Entstehung verdankt. Das dritte Fühlerglied ist bei den von Czerny untersuchten zwei Stücken durch Vertrocknen etwas deformiert worden, keineswegs aber fußförmig, sondern normal länglich oval geformt.

Als Ergänzung zu Czernys Beschreibung wäre noch zu sagen, daß die drei kleinen Ozellen einander genähert in der Stirnmitte liegen, die zwei gleichstarken or ebenfalls eng hintereinander vor der Stirnmitte nahe den Stirnorbiten stehen — wie die vordere or normal gebogen ist, kann ich nicht sicher feststellen —, daß nur ein Paar Vertikalborsten, die vte und keine oc vorhanden und die kleinen pvt divergierend nach vorne gebogen sind. Die Präfrons ist dort, wo das erste Paar Facialborsten, das Czerny als Vibrissen

deutet, steht, durch Annäherung der Augen verengt und reicht dann in einem im Profile stumpfen Winkel zum Mundrand zurück, der erst in der Nähe des hinteren Augenrandes liegt. Taster verkümmert. Prälabrum etwas von vorne sichtbar. Schildchen etwas verlängert, bloß mit zwei Apikalborsten; nackt. Am Mesonotum fällt eine lange Notopleuralborste besonders auf. Mesopleuren nackt. 1 *ves*₂ (= *st*). Hinterleib mit sechs sichtbaren nach hinten zu an Länge stark abnehmenden Tergiten und noch einem siebenten vor dem großen kolbigen Epandrium. Der siebente Tergit beteiligt sich schon an der Hypopygbildung und ist so lang wie der fünfte und sechste zusammen. Czerny zählt bloß fünf Abdominalsegmente.

Obere Stirne und oberer Hinterkopf, Mesonotum und Schildchen dunkelbraun, weißlich bereift. Obere Pleuren braun, doch heller als der Rücken. Hinterleib pechbraun, noch merklich glänzend, wenig bereift. Hypopyg oben an der Basis rotbraun. Schwingerkopf braun. Drittes Fühlerglied oben gebräunt.

Die systematische Stellung der Gattung *Stenomicro* ist, wie ich auch schon 1930 Konowia, p. 68 erwähnte, am besten bei den *Astiidae* zu suchen.

Damit stimmt der *sc*-Verlauf, die nicht unterbrochene *c*, die offene (fehlende) Zelle *M*, die fehlende oder nur angedeutete Zelle *Cu*₂ und die ebensolche Ader *a*, die fehlenden oder kleinen Schulterlappen und Alulae, die normal gegen die Mündung hin verengte Zelle *R*₅, die divergierenden *pvt.*, ± deutliche Vibrissen, nackte *Des*₂ (Mesopleuren) u. a. m.

Die Drosophiliden haben eine zweimal unterbrochene *c*, konvergente *pvt* usw., die Ephydriden normal Borsten auf *Des*₂ (Mesopleura) und ebenfalls zwei *c*-Bruchstellen.

23. *Dacus* (*Chaetodacus*) *australis* Hendel, 1928, Entom. Mitteil. XVII, p. 341 (Berlin) = *Chaetodacus Jarvisi* Tryon, 1927, Proc. R. Soc. Queensland, Vol. 38, p. 201. Pl. XXI/6. Australien.

24. *Hypaspistomyia* Hend., 1907, Wien, Ent. Zeitung, p. 240 (Type: *Coquilletti* Hend.) = *Prodesmometopa* Hend., 1914, Suppl. Ent. Nr. 3, Berlin, p. 97 (Type *latipes* Meig.) = *Cnemoplegas* Enderlein, 1927, Stettin, Ent. Zeitschr., Vol. 88, p. 108 (Type *latipes* Meig.) = *Desmometopina* Curran, 1930, Bull. Amer. Mus. of Nat. Hist., Vol. 61. Art. 2, p. 81 (Type *latipes* Meig.).

Ich glaube, jetzt ist Aldrich doch ganz überzeugt, daß dies ein „valid genus“ ist.

25. *Euestelia* Enderlein, 1927, Stettin. Ent. Zeitschr., p. 108 wurde auf *Ochthiphila coronata* Loew gegründet und dabei übersehen, daß Czerny, 1904, Wien. Ent. Zeitung, p. 169 seine Gattung *Parochthiphila* auf die Arten *spectabilis* Loew, *coronata* Loew und *inconstans* Beck. aufgestellt hatte und so charakterisiert: „Vordere *or* in der Stirnmitte, *dc* 3+1, Mesopleuralborste vorhanden.“

Hiezu ist zu bemerken, daß auch bei *Parochthiphila* die vordere *or* vor der Stirnmitte steht, wenn auch nicht so weit wie bei *Chamaemyia* (= *Ochthiphila*) und daß *coronata* Loew keine „Mesopleural“-Borste besitzt. Es bleibt also nur noch die verschiedene Zahl der *dc*. Bei *coronata* Loew ist die erste *dc* hinter der Scutalnaht kleiner oder fehlt auch ganz; auch die Zahl der *acr* wechselt individuell.

Wir hätten also außer *Chamaemyia* noch die „Gattungen“ *Parochthiphila* Czerny (Typus nach gegenwärtiger Designation *spectabilis* Loew, da Czerny eine vorhandene *m* annimmt) und *Euestelia* Enderl. (Typus *coronata* Loew) in Europa. Ich kann mich zur Annahme dieser Gattungen nicht entschließen und höchstens *Parochthiphila* Cz. (incl. *Euestelia* End.) als Subgenus akzeptieren.

26. In einer Übersicht über die Gattungen der *Ochthiphilinae* (als Unterfamilié der *Agromyzidae*, sic!) 1921, Bull. Stat. Illinois Dep., Div. Nat. Hist., Vol. XIII, p. 346 unterscheidet Malloch die zwei Gattungen *Chamaemyia* Panz.: 4 *dc*, Mesopleura nackt; keine *oc*, und *Ochthiphila* Fall: 3 *dc*, Mesopleura nackt; *oc* vorhanden.

Mallochs *Chamaemyia elegans* Panz. ist aber eine von der europäischen völlig verschiedene Art, denn die echte Panzersche Art ist mit dem Typus von *Ochthiphila* Fallen, mit *aridella* Fall. kongenerisch, hat also 3 *dc* und starke *oc*-Borsten.

Malloch muß also seine *Chamaemyia elegans* neu benennen und sein Subgenus *Chamaemyia* umbenennen!

Nebenbei bemerkt ist der Autor von *Chamaemyia* aber nicht Panzer 1810, sondern Meigen 1803, nach den internationalen Nomenklaturregeln.

27. *Zonosema bezzianum* nom. nov. für *dubium* Bezzi, 1913, Indian Trypan. p. 135 (Indien) nec *dubium* Johnson, 1903, Trans. Americ. Ent. Soc., XXIX, 102 (Neu-Mexiko).

28. *Neottiophilum praeustum* Meig. Leander Czerny ist bei der Abfassung seiner Arbeit in Lindner 386 *Neottiophilidae*

die für die Metamorphose der Fliege wichtigste Arbeit, nämlich D. Keilin, On the life-history of *Neottiophilum praeustum* Meig., parasitic on birds, 1924, Parasitology, Vol. XVI, p. 113—126 entgangen, in der der Autor ausführliche Beschreibungen und Abbildungen von Larve und Puppe bringt. Da Blut in den Larven gefunden wurde, ist es festgestellt, daß sie blutsaugende Parasiten an Nestjungen verschiedener Vögel sind. Bisher wurden sie in den Nestern von *Silvia atricapilla* L., *Turdus philomelos* Brehm, *Turdus merula* L., *Chloris chloris* L., *Carduelis cannabina* L., *Fringilla coelebs* L. und *Passer domesticus* L. gefunden. Die meisten Funde stammen aus England. Sonst wurde die Fliege noch aus Frankreich, Deutschland und Österreich zitiert.

29. Alle Zitate, die sich auf Publikationen nach Erscheinen des Kataloges der Paläarktischen Dipteren von Becker, Bezzi, Kértész und Stein beziehen oder die in diesem Kataloge zu berichtigen sind, müssen in den Lindnerschen Fliegen der paläarkt. Region gebracht werden, denn der Nichtspezialist erwartet sie dort zu finden! Wo soll er sie denn suchen? Zum Beispiel *Trichoscelis* Rond. (1856, Prodr. I. 134 als *Trixoscelis*. Gatt. Typus *obscurella* Fall.) Siehe Hendel 1911, Wien. Ent. Zeitung, p. 13.

Synon. *Geomyza* Fallen, 1823, s. str. Loew (1865, Berl. ent. Zeitschr., IX, 14, Gatt. Typ. *obscurella* Fall.), nec Fallén (1810, Spec. Ent. Meth. Exh., p. 18. Type *combinata* L. und daher gleich *Balioptera* Loew, 1865) — *Parodinia* Coquillett (1902, J. N. Y. Ent. Soc., X, 186. Gatt. Typ. *cinerea* Coqu.) — *Zagonia* Coquillett (1904, Evertabr. Pacif., I, p. 27. Type *flava* Coqu.) = *Siligo* Aldrich (1908, Trans. Amer. Ent. Soc., Vol. 34, p. 99) als Subgenus.

Bei der großen Bedeutung des Gattungstypus für die Nomenklatur ist die Angabe desselben nie zu unterlassen! Ein anderes Beispiel!

Pelomyia Williston (1893, North. Amer. Fauna, VII, p. 258. Typus *Rhinoëssa coronata* Loew als *occidentalis* Willist.) Siehe Hendel (1917, Deutsch. Ent. Zeitschr., 46).

Synon.: *Rhinoëssa* p. p. Loew (1862, Wien. Ent. Zeitschr., VI, 174, 71. Typus *Leptomyza cinerella* Haliday) — *Tethina* Hendel nec Halid. (1911, Wien. Ent. Zeitg., p. 41); Melander (1913, Journ. N. Y. Ent. Soc., XXI, 297) und Malloch (1913, Proceed. U. S. Nat. Mus., Vol. 46, p. 146).

Wenn schon Becker im Katalog die Arbeit Falléns von 1810 übersehen hat, so müssen die Zitate doch nun im „Lindner“

gebracht werden, also *Anthomyza* Fallén (1810, Nov. Dipt. disp. meth., p. 20, 83. Typus *gracilis* Fall.), *Geomyza* Fall. (1810, l. c., p. 18, 54, Typ. *combinata* L.), *Helomyza* Fall. (1810, l. c., p. 19, 57 als *Heleomyza*, Typ. *serrata* L.).

Tiergeographische Angaben sollen aus wissenschaftlichen Gründen nicht auf die Paläarktis beschränkt bleiben. Es ist doch sicher interessant zu wissen, daß *Trichoscelis*-Arten in Europa, dem paläarkt. Asien, in N. Afrika und im äthiop. Afrika, sowie in N. und S. Amerika vorkommen.

Czerny schreibt bei vielen Arten als Vorkommen Afrika, obwohl dieselben doch nur im nördlichen Afrika, dem paläarktischen, gefunden werden oder einfach Europa, obwohl nicht ganz Europa gemeint ist, wie man nach dieser Setzung meinen sollte.

30. Zu *Acarthophthalmus nigrinus* Zetterst. ist als Synonym auch *Agromyza coxata* Zetterst. (1848, D. Sc., VII, 2737, 4) zu setzen.

31. *Stomphastica* Loew (1864, Berl. Ent. Zeitschr., VIII, p. 336) enthält nach Loew, l. c. 1. *tigrina* Fall. (als *decora* Loew) und 2. *flava* Meig.; sie ist also nicht bloß ein Synonym zu *Clusia* Halid. (Typus *flava* Meig.) Wählt man *tigrina* Fall. als Typus einer neuen Gattung, so kann diese nur *Stomphastica* Loew und nicht *Paraclusia* Czerny heißen.

32. Unter den *Geomyza*-Arten in „Lindners“ *Opomyzidae* ist von Czerny die Beschreibung der *Geomyza opaca* Dahl, 1912. Beitrag zur Naturdenkmalpflege. Berlin. Bd. 3, p. 456 (als *Balioptera*) aus Deutschland zu vergleichen übersehen worden.

33. *Anthophilina flavella* Zetterstedt (1848, D. Sc., VII, 2704) ist nach V. d. Wulp (1898, Nieuwe Naaml. Nederl. Dipt., p. 127) und nach Czerny (1902, Wien. Ent. Zeitung, p. 251) eine *Chiromyia*-Art. Zetterstedts Angabe „*caput transverse rotundatum*“ würden auf *Chirom. minima* Becker (1904) hinweisen. Czerny kommt in Lindner auf die Zetterstedtsche Art nicht mehr zurück.

34. Der Name *Napaea* Rob.-Desv. (1830, Myod., p. 799 Typus *coarctata* Fall. als *stagnicola* R.-D.) ist leider nicht haltbar. Hübner benennt in seinen „Exotischen Schmetterlingen“, Vol. I (1806—1819) auf Tafel 34 eine Figur mit *Napaea frequens actoris* und Stichel hat für diese Art (= *Cremna eucharila* Bates) die Gattung *Napaea* Hübner angenommen; Gen. Insect., Fasc. CXII, Lepid. Fam. *Riodinidae*, 1911, p. 81.

Für *Napaea* tritt also automatisch der Name *Parhydra* Sten h. (1844, Kongl. Vet. Akad. Handl. for 1843, p. 144. Typus *aquila* Fall.) ein.

35. Stein (1924. Die Tachiniden Mitteleuropas, p. 173) und Lundbeck in seinen „Diptera Danica“, VII, p. 122 (1927) gebrauchen den Namen *Ocyptera* Latr., 1805, statt *Cylindromyia* Meig., 1803, Mag. f. Ins. Kunde, II. Bd., p. 279, 104. Type *Musca brassicaria* F., auf welche Synonymie ich als erster in den Verh. Zool.-Bot. Ges., Vol. 58, p. 69, 20 (1908) hingewiesen habe.

Bezzis Annahme, daß *Ocyptera* von Latreille schon 1802 in Hist. Nat. Crust. et Ins., Tom. 3 publiziert wurde, ist ein Irrtum (Wien. Ent. Zeitschr., 1907, p. 55).

Cylindromyia Meig. ist der richtige Name.

36. Ebenso gebrauchen Stein (1924, Die Tachiniden Mitteleuropas, p. 67) und Lundbeck, l. c., p. 307 den Namen *Exorista* Meig. in einem Sinne, der den Nomenklaturregeln widerspricht. Meigen führt im Mag. f. Ins. Kunde, Bd. II, p. 280. 108 (1803) nur *Musca larvarum* L. an. Das ist also die Type der Gattung!

Auch hierauf habe ich schon 1908 in den Verh. Zool.-Bot. Ges., Vol. 58, p. 69, 21 hingewiesen, ebenfalls vor Coquillett. *Exorista* Meig. 1803 = *Tachina* Stein et auct. = *Eutachina* B. B.

Tachina Meig. 1803 = *Echinomyia* Latr. 1805 muß richtig *Larvaevora* Meig. 1800 heißen, Type *Musca grossa* L.

37. Ebenso ist der Gebrauch von *Bucentes* Latr. 1809 für *Crocuta* Meig. 1800 = *Siphona* Meig. 1803 nicht zu rechtfertigen.

38. *Siphonella Schineri* nom. nov.

Da die *Musca pumilionis* Bierkander nach Wahlgren 1918 und Becker 1919 mit *Chlorops lineata* F. und *Chlorops taeniopa* Meig. zusammenfällt, muß die bisher von Zetterstedt, Schiner, Becker usw. für diese Art gehaltene *Siphonella* einen neuen Namen erhalten.

39. Eine charakteristische Beborstung der Chloropiden bilden die Notopleuralborsten. Falls die Borsten nicht ausnahmsweise als solche überhaupt verschwinden, sieht man stets eine Borste vorne und zwei übereinanderstehende Borsten hinten im Suturaldreiecke.

40. *Rhopalomeridae*. Über diese Familie hat Lindner in der Deutsch. Ent. Zeitschr., 1930, p. 122—137 eine „Revision“ veröffentlicht. Es ist Lindner entgangen, daß ich schon 1908 in den „Genera Insectorum“ von Wytzman, Fam. *Pyrgotidae*, p. 2

die *Rhopalomeridae* systematisch den Sciomyziden anreichte und schon 1916 in den Entom. Mitteilungen, V, p. 297 die Superfamilie *Sciomyzoidea* mit den Familien *Rhopalomeridae*, *Sciomyzidae* und *Dryomyzidae* aufstellte, also lange vor Frey — ferner, daß ich 1908 in den „Genera Insectorum“, Fam. *Lauvaniiidae*, p. 62 wichtige morphologische Bemerkungen zu den Rhopalomeriden machte und die von Williston in seinem „Manual“ angedeutete Trennung in zwei Subfamilien: *Rhopalomerinae* und *Rhinotorinae* näher begründete.

Auch wurden in der „Revision“ folgende Artenbeschreibungen übersehen: *Rhopalomera nebulosa* Walker (1857, Trans. Ent. Soc. London, Vol. IV, N. S. Part. VI, p. 225, Valley of the Amazon) — *Rhopal. substituta* Walk. (1857 *ibid.* — Brazil) — *Rhopal. tibialis* Walker (1857 *ibid.* Valley of the Amazon.) Diese Art ist von *tibialis* Walk. 1852 verschieden! — *Rhopal. spinosa* Perty (1830–34, Delect. anim. artic. in Brasilia coll., p. 189, Tab. XXXVII, Fig. 7) — *Rhopal. spec.* V. d. Wulp (1898, Biol. Cent. Am., Dipt. II, p. 379, Pl. X, Fig. 3 — Mexiko und Zentr.-Amerika) — *Rhinotora spec.* V. d. Wulp (1898 *ibid.* 380, Costa Rica) — *Rhinotora diversa* Giglio Tos (1893, Bull. Mus. Torino VIII, Nr. 158, p. 13 — Mexiko) — *Rhinotora peruana* Kértesz (1901, Term. Füzet., XXIV, p. 415, Tab. XX, Fig. 8, 9 — Peru).

Über *Rhopalomera rufipes* Walker (1849, Cat. Dipt. Brit. Mus., IV, 1063) berichtete ich schon in der Wien. Ent. Zeitung, 1912, p. 6, daß sie wahrscheinlich eine Richardiine ist.

Auch wäre noch zu erwähnen, daß die „*Rhinotora*“ *leucopsis* Bigot (1891, Ann. Soc. Ent. France, p. 386, 4 — West-Afrika) eine Chloropide ist (Gen. *Elaphaspis* Bezzi).

41. *Hamouchaeta* Blanchard (1929, Physis Vol. IX, p. 458 — Buenos Aires) mit der Type *H. ogloblini* Blanch. und *Mesaraelia* Blanch. *ibid.* p. 461, mit der Type *M. elegans* Blanch. werden uns als neue Trypetidengattungen aus Argentinien präsentiert. Es fällt sofort auf, daß der Autor keine der verwandten Gattungen zum Vergleiche heranzieht und auch die erste Zusammenfassung der neotropischen Trypetiden, meine „Bohrfliegen Südamerikas“ (1914, Abh. zool. anthrop. ethnogr. Museum Dresden, Bd. XIV, p. 1–84 mit 84 Flügelphotographien) nicht zitiert, also offenbar nicht kennt, denn sonst hätte er sehen müssen, daß *Mesaraelia* mit *Parastenopa* Hendel (1914, l. c., p. 27, Taf. 1, Fig. 20) zusammenfällt und auch die Arten *elegans* Blanch. und *arcuata* Hend. zumindest einander außerordentlich nahestehen.

Hamouchaeta ist wie vorige Gattung ebenfalls *Phagocarpus* Rond. (= *Anomoea* Walk.) nahe verwandt und ist dieselbe Gattung wie *Neanomoea* Hendel (1914, Die Gattungen der Bohrfliegen. Wien. Ent. Zeitung, 1914, p. 84). Daß bei *H. oglobini* Blanch. die Fühler ein wenig länger sind und der letzte Abschnitt der m_{1+2} etwas mehr gebogen ist, kann wohl keine generische Differenz bilden. Sonst finde ich keine Unterschiede.

Blanchards Abbildungen seiner Bohrfliegen in der genannten Zeitschrift sind vorzüglich, die Etymologie seiner Namensbildungen aber ist eine Walkersche.

42. Nach Maßgabe des Erscheinens der bequemen modernen Nomenklaturbehelfe publiziert **E. Strand** eine Unmenge **nomina nova** für präoccupierte Gattungsnamen aus dem Gesamtgebiete der Zoologie. Die Neubenennung für vergebene Namen kann aber nur mit der Sachkenntnis des von Strand und anderen so verlästerten Spezialisten erfolgen, soll sie Nutzen bringen und nicht neuerliche Verwirrung stiften. Man muß in jedem Falle wissen, ob es sich um eine valide Gattung handelt und ob nicht etwa ein jüngeres Synonym vorhanden ist, das dann automatisch zur Geltung kommt. Mit einer mechanischen Massenfabrikation von neuen Namen wird der Wissenschaft kein Dienst geleistet.

Hiezu einige illustrierende Beispiele aus engem Kreise!

1. *Calliopum* Strand nom. nov., Arch. f. Natg., Bd. 92, A. 8, p. 48 für *Calliope* Westwood, 1840.

Ich habe auf den präoccupierten Namen *Calliope* Halid. schon 1908 in den „Genera Insect., Fam. *Lauxaniidae*“, p. 3 hingewiesen und ihn in meiner „Neuen Übersicht über die bisher bekannt gewordenen Gattungen der Lauxaniiden“, 1925, Encycl. Entomol. Diptera, II, p. 107 in *Halidayella* umgeändert.

2. *Centorella* Strand, l. c., p. 48 für *Centor* Loew, 1866. Ein Blick in die Chloropiden Revisionen Beckers u. a. hätte genügt, zu sehen, daß hiefür schon der Name *Cetema* Hendel, 1907, Wien. Ent. Zeitschr., XXVI, p. 98 vorhanden ist.

3. Für den vergebenen Namen *Collinella* Duda, 1918 (*Cypselidae*) führt Strand sogar zwei **nomina nova** ein: *Collinellula* Strand, l. c., p. 49 und *Collula* (sic!) Strand, l. c., p. 73.

Ich habe unter Nummer 9 dieser Bemerkungen dargetan, daß giltiger Name *Nerea* R.-D., 1830 ist.

Es ist auch ein sonderbares Vorgehen, wenn der Redakteur einer Zeitschrift formale Irrtümer seiner Mitarbeiter benützt, um

sich selbst zum Autor neuer Gattungen zu machen, noch dazu in Fußnoten derselben Arbeit, woraus klar ersichtlich ist, daß genügend Zeit gewesen wäre, den Autor selbst zur Änderung zu veranlassen.

So tauft Strand *Macroptera* Duda (1925, Arch. f. Ntg., Bd. 91, A. 11, p. 87) in *Calatila* (sic!) Strand um. In einer anderen Fußnote (Arch. f. Ntg., Bd. 90, A. 6, p. 82) benennt Strand eine Art *Exorista kramerella* Strand gegen den Willen des vorsichtigen Spezialisten, der diese Art, von der nur ein Männchen vorlag, bloß als *Exorista* sp. a. beschrieb. Heißt dies alles nicht Strandgut machen?

43. J. M. Aldrich schreibt in Proc. Ent. Soc. Wash., V. 31, p. 34 die Aufstellung der Familie oder Subfamilie *Trichoscelidae* Frey (1921) zu und sagt, daß ich sie dann 1922 auch angenommen habe. Das ist unrichtig! Ich selbst habe diese Gruppe schon 1916 in den Entomol. Mitteilungen Berlin, Bd. V, p. 297 in der „Systematischen Gruppierung der Familien“ aufgestellt und 1917 in der Deutsch. Entomol. Zeitschr., p. 38 genau charakterisiert.

Diese Angaben vermißt man auch bei Czerny in Lindners „Die Fliegen der paläarkt. Region“ 53. *Helomyzidae*, *Trichoscelidae*, *Chiromyidae*. Vergleiche meine 29. Bemerkung!

44. Ms. E. Séguy vom Pariser Museum hat in den Mém. Soc. Sci. Nat. du Maroc, No. 24, 1930, p. 171 eine neue Trypetiden-Gattung *Stephanaciura*, mit der n. sp. *bipartita* aus Marokko beschrieben. Die Gattung fällt ohne Zweifel mit *Hypenidium* Loew zusammen; Ms. Séguy hätte sie unter den *Euribiinae* suchen müssen!

Die Art dürfte dieselbe sein wie *Hyp. Novaki* Str., die aus dem Mediterrangebiete bekannt ist.

Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Kamptales und angrenzender Gebiete.

Von Friedrich Paßecker (Wien).

(Eingelaufen am 23. XI. 1930.)

Das Zentrum meiner Sammeltätigkeit war Rosenberg, das an jener Stelle des Kampflusses liegt, wo dieser seine westöstliche Richtung aufgibt und in die nordsüdliche übergeht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich Georg

Artikel/Article: [Kritische und synonymische Bemerkungen über Dipteren. 4-19](#)